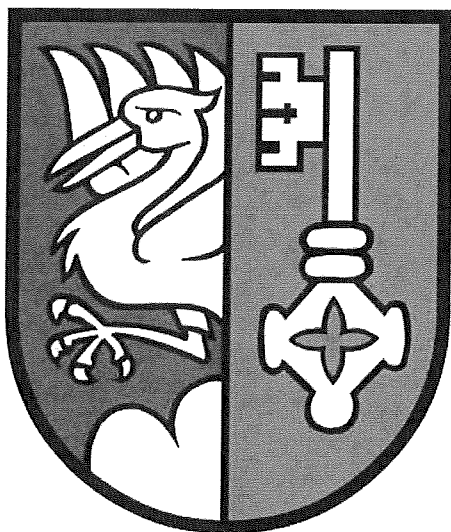


Informationsbroschüre des Gemeinderates für die Stimmberechtigten



Nr. 43

Ordentliche Gemeindeversammlung

**Freitag, 02. Dezember 2011, 20.15 Uhr
in der Turn- und Mehrzweckhalle Lauenen**

November 2011

Der Gemeinderat

zur ordentlichen Gemeindeversammlung

Freitag, 02. Dezember 2011, 20.15 Uhr

in der Turn- und Mehrzweckhalle

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Die als amtliche Einladung geltende Ausschreibung der Gemeindeversammlung mit Bekanntgabe des Datums, Versammlungsortes und der Traktanden erfolgte gesetzes- und reglementsgemäss im Amtsanzeiger von Saanen vom 01. November 2011 sowie im öffentlichen Anschlag.

Traktanden

1. Voranschlag 2012 mit Festsetzung der Steueranlagen und der Gebührenansätze, Genehmigung
2. Gstaad-Saanenland Tourismus, Bewilligung eines auf 3 Jahre befristeten zusätzlichen Gemeindebeitrages von jährlich Fr. 50.000.00 für dringende Marketingmassnahmen
3. Verschiedenes

Beschwerden gegen Versammlungsbeschlüsse sind innert 30 Tagen (in Wahlsachen innert 10 Tagen) nach der Versammlung schriftlich und begründet beim Regierungsstatthalteramt Obersimmental-Saanen in Saanen einzureichen. (Art. 63 ff Verwaltungsverordnungsrechtspflegegesetz VRPG). Die Verletzung von Zuständigkeits- und Verfahrensvorschriften ist sofort zu beanstanden. (Artikel 49a Gemeindegesetz GG; Rügepflicht). Wer rechtzeitige Rügen pflichtwidrig unterlassen hat, kann gegen Wahlen und Beschlüsse nachträglich nicht mehr Beschwerde führen.

Alle stimmberechtigten Frauen und Männer sind zur Teilnahme an dieser Versammlung freundlich eingeladen. In Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigt sind alle seit 3 Monaten in der Gemeinde wohnhaften urteilsfähigen Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die das 18. Altersjahr vollendet haben.

1. Voranschlag 2012 mit Festsetzung der Steueranlage und der Gebührenansätze

Steueranlagen und Gebührenansätze

Der Voranschlag 2012 basiert auf folgenden Steueranlagen und Ansätzen:

Steueranlage	1.7 Einheiten	neu	
Liegenschaftssteuer	1.5 ‰		
Feuerwehrpflichtersatzabgabe	7 % der Staatssteuer mindestens Fr. 20.-- höchstens Fr. 400.--		
Abfallentsorgungsgebühren			
Grundgebühr pro Wohnung inkl. Zweit- und Ferienwohnungen	Fr. 100.00 pro Wohnung		
Hotels und Restaurantsbetriebe	Fr. 400.00 pro Betrieb		
Vermietete Vorsass-/Senn- und Alphütten	Fr. 36.00 pro Gebäude		
Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe, Grundgebühr	Fr. 122.00 pro Betrieb		
Zuschlag pro Arbeitskraft	Fr. 25.00 pro Arbeitskraft		
Landwirtschaftsbetriebe	Fr. 61.00 pro Betrieb		
Ortsverein, Skilift, SAC	Fr. 100.00 pauschal		
Containerleerungen	Fr. 0.40 pro kg Inhalt zzgl. Fr. 1.85 pro Leerung		
Wasserzins	Fr. 10.00 pro Belastungswert		
Kanalisationsgebühren	Fr. 20.00 pro Raumeinheit		
Hundetaxe	Fr. 80.00 pro Hund		
Mäusefanggeld	Fr. 1.00 pro Stück		

zuzüglich MwSt

zuzüglich MwSt

Wichtigste Ergebnisse des Voranschlags 2012**Ergebnis vor Abschreibungen**

Aufwand	3'706'861.00
Ertrag	4'457'011.00

Ertragsüberschuss brutto

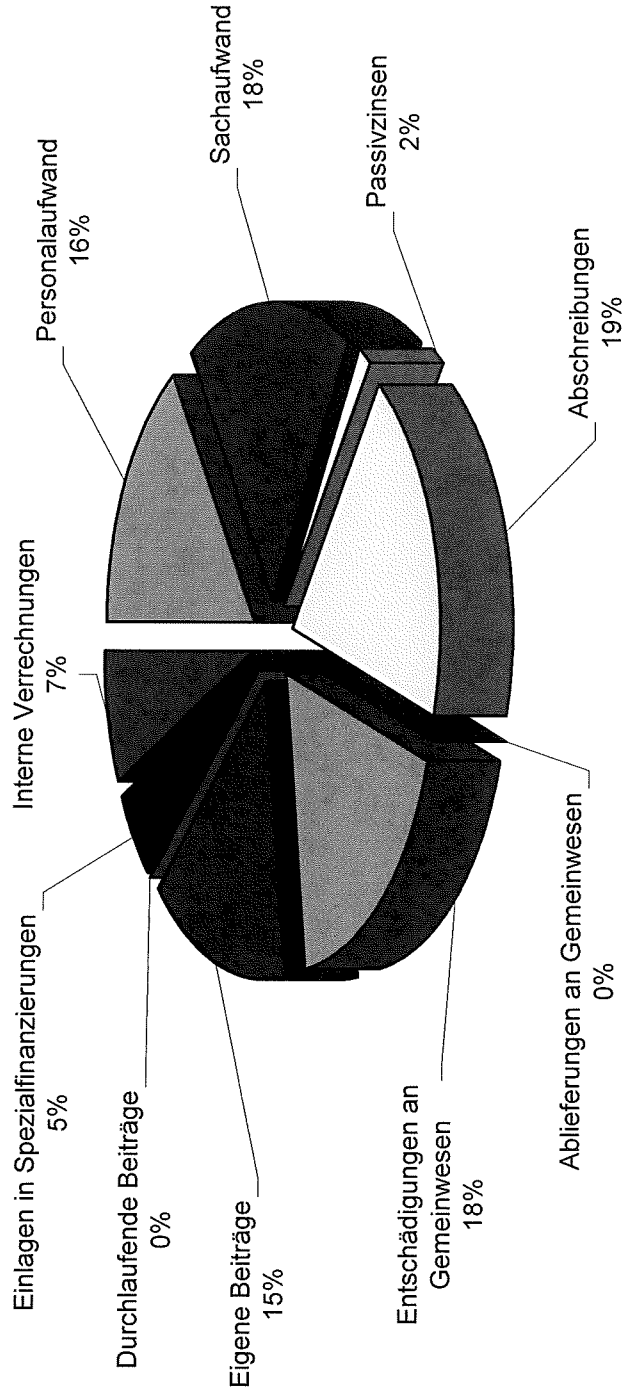
750'150.00

Ergebnis nach Abschreibungen

Ertragsüberschuss brutto	750'150.00
Harmonisierte Abschreibungen	-610'600.00
Übrige Abschreibungen	-278'200.00
Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	0.00

Aufwandüberschuss**138'650.00****Finanzierung**

Nettoinvestitionen	2'675'000.00
Selbstfinanzierung	505'800.00
Finanzierungsfehlbetrag	2'169'200.00

Laufende Rechnung, Aufwand- und Ertrags-Arten**AUFWAND**

30 Personalaufwand

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
713'186.00	681'960.00	637'662.00
11.8% Zunahme gegenüber Rechnung 2010 4.6% Zunahme gegenüber Voranschlag 2011		

Folgende **Faktoren** waren bei der Berechnung des Personalaufwandes zu berücksichtigen:

- Erfahrungsaufstiege, Teuerung mit 1.5 % geschätzt
- Einführung neuer/r Gemeindeschreiber/in, Ferienauszahlung Gemeindeschreiber
- Reservebetrag für Unterstützung Verwaltung (Stellvertretung/Ferienablösung etc.)

31 Sachaufwand

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
816'877.00	777'830.00	714'191.06
14.4% Zunahme gegenüber Rechnung 2010 5.0% Zunahme gegenüber Voranschlag 2011		

- Mehraufwand bei Anschaffungen (311): Gde-Strassen, Verwaltung, Feuerwehr
- Mehraufwand bei DL Dritter für baulicher Unterhalt (314): Schulliegenschaften, Gde-Strassen
- Mehraufwand bei Spesenentschädigungen (317): Freier Ratskredit (Exekutive), Spesen (Volksschule)

32 Passivzinsen

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
69'800.00	68'000.00	89'237.57
-21.8% Abnahme gegenüber Rechnung 2010 2.6% Zunahme gegenüber Voranschlag 2011		

Momentan haben wir immer noch einen hohen Bestand an flüssigen Mitteln (Stand 09.2011 => 1.33 Mio.) Zudem werden weiterhin alle zinspflichtigen Darlehen so weit als möglich amortisiert. Für die Sanierung der Schulanlage wird voraussichtlich ein neues Darlehen mit günstigeren Konditionen aufgenommen.

33 Abschreibungen

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
917'900.00	388'700.00	662'149.45
38.6% Zunahme gegenüber Rechnung 2010 136.1% Zunahme gegenüber Voranschlag 2011		

Bei den Abschreibungen vom **Finanzvermögen** machen die Steuerabschreibungen (Fr. 7'000) sowie die Abschreibungen auf den Liegenschaften (Fr. 20'800) den Hauptanteil aus. Letztere setzen sich aus aktivierten Investitionen mit Unterhaltscharakter (Wohnhaus/Land Rohrbrücke) und Buchwertkorrekturen zusammen.

Die Abschreibungen vom **Verwaltungsvermögen** wurden wie folgt berechnet:

Voraussichtliches Verwaltungsvermögen (VV) per 31.12.2011 (ohne VV Wasser/Abwasser)
 Nettoinvestitionen 2012 (ohne VV Wasser/Abwasser)
 Verwaltungsvermögen per Ende Jahr 2012
 abz. Darlehen/Beteiligungen
 Zwischentotal

2'958'160
 2'302'000
 5'260'160
 -100'027
 5'160'133

10 % harmonisierte Abschreibungen, gerundet

515'800

Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Fortsetzung):

Darlehen und Beteiligungen	0
Übrige Abschreibungen (inkl. Wasser/Abwasser)	278'200
Abschreibungen Verwaltungsvermögen Wasser/Abwasser	94'800
Total Abschreibungen Verwaltungsvermögen (Kontoart 331+332)	888'800

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
828'841.00	769'200.00	747'197.50
10.9% Zunahme gegenüber Rechnung 2010		
7.8% Zunahme gegenüber Voranschlag 2011		

Lastenausgleich Lehrergehälter
Lastenausgleich Sozialhilfe
Lastenausgleich öffentlicher Verkehr
Übrige Beiträge (Kanton, ARA usw.)

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
287'042	281'490	288'402
350'000	352'000	332'050
45'780	(vor 2012 über Eigene Beiträge)	
146'019	135'710	126'745
828'841	769'200	747'197

36 Eigene Beiträge

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
681'857.00	638'475.00	535'059.50
27.4% Zunahme gegenüber Rechnung 2010		
6.8% Zunahme gegenüber Voranschlag 2011		

Beiträge an Kanton, Gemeinden und Private siehe Tabelle unten. Die Beiträge für die Gemeinde Saanen können wieder tiefer budgetiert werden, da durch die erfolgte Klassenschliessung die Anzahl der auswärtigen Schüler nicht steigt. Die **Sozialhilfeunterstützungen und Alimentenbevorschussungen** für Kinder gehören in diese Kontoart und wirken sich auf den Bruttoaufwand aus. Unter dem Strich haben sie jedoch keinen Einfluss auf das Rechnungsergebnis, da sie in der Regel voll durch eine Rückerstattung aus dem Lastenausgleich "Sozialhilfe" kompensiert werden. Neu fällt der Disparitätenabbau zu unseren Lasten aus und muss hier als Aufwand erfasst werden. Aufgrund einer neuen Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden werden Lastenverschiebungen via "Lastenausgleich Neue Aufgabenteilung" verrechnet.

Zusammenstellung eigene Beiträge:

Beiträge für Schule (Saanen)
Beiträge Kultur/Sport/Tourismus
Lastenausgleich EL
Land-/Forstwirtschaft
Sozialhilfe, Unterstützungen, Alimentenbevorschussungen
Beiträge Privatstrassen/Weggen.
Beiträge öffentlicher Verkehr
Beitrag an Musikschule MSSO
Finanzausgleich, Disparitätenabbau
Lastenausgleich Neue Aufgabenteilung
Übrige Beiträge

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
35'000	65'000	38'541
90'425	85'375	77'458
170'000	166'260	165'365
25'675	32'050	33'088
89'550	78'570	58'755
72'800	63'350	36'060
(ab 2012 über Kontoart 35)		
65'000	65'000	53'532
28'679		
71'450		
33'278	40'870	29'852
681'857	638'475	535'059

38 Einlagen in Spezialfinanzierungen

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
241'400.00	335'520.00	251'649.50
-4.1% Abnahme gegenüber Rechnung 2010		
-28.1% Abnahme gegenüber Voranschlag 2011		

Diese Aufwandart beinhaltet:

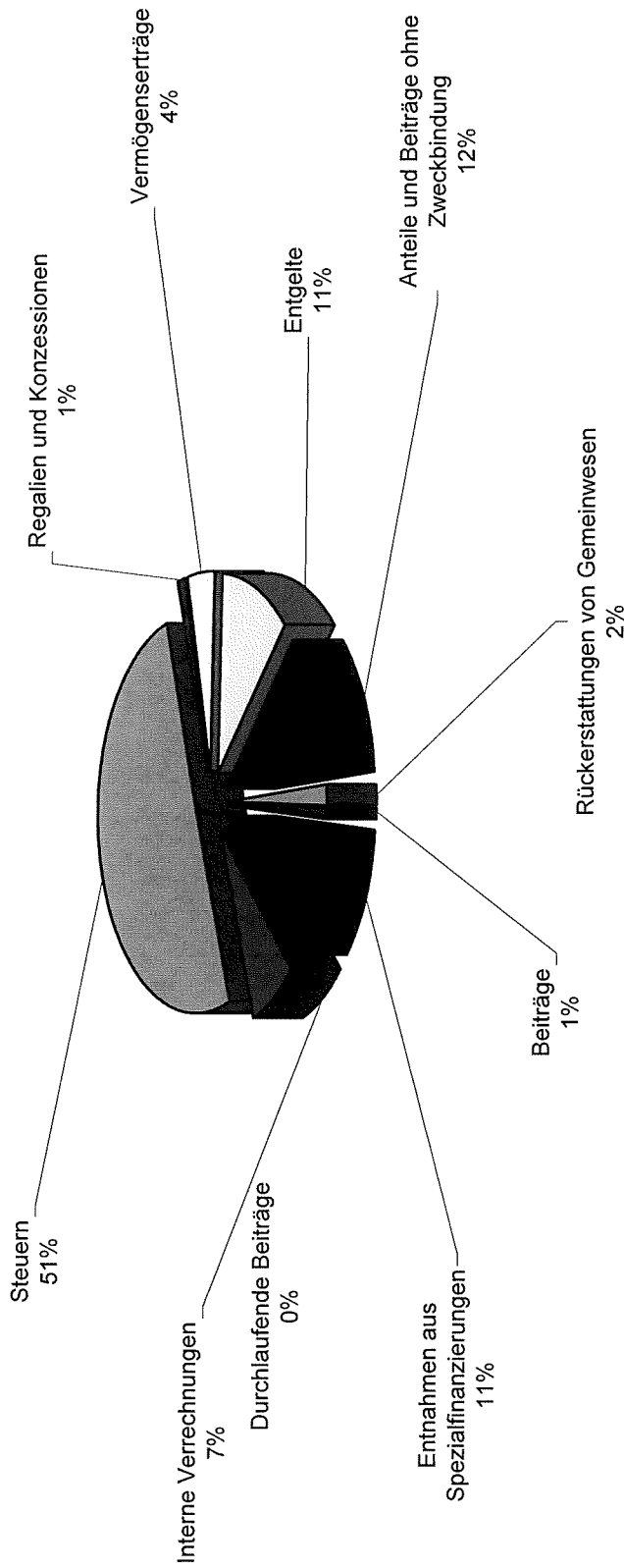
- Ertragsüberschüsse der spezialfinanzierten Aufgaben (Wasser/Abwasser/Abfall/Schutzzräume/Feuerwehr)
- Einlagen in Werterhaltungs-Reserven der Bereiche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

39 Interne Verrechnungen

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
325'800.00	338'250.00	353'209.90
-7.8% Abnahme gegenüber Rechnung 2010		
-3.7% Abnahme gegenüber Voranschlag 2011		

Interne Verrechnungen haben keinen direkten Einfluss auf das Ergebnis des Voranschlages.

ERTRAG



40 Steuern

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
2'256'700.00	2'297'900.00	2'461'004.00
-8.3% Abnahme gegenüber Rechnung 2010		
-1.8% Abnahme gegenüber Voranschlag 2011		

Die voraussichtlichen **Steuereinnahmen** im Jahr 2012 wurden mit der im Finanzplan 2011-2016 enthaltenen Steuerprognose berechnet.

Auszug aus der Steuerprognose des Finanzplans 2011-2016:

	2011	2012	2013	2014	2015
Einkommen natürliche Personen	+ 8.0 %	- 0.1 %	+ 2.9 %	+ 3.0 %	+ 3.0 %
Vermögen natürliche Personen	- 8.0 %	+ 4.0 %	+ 4.0 %	+ 4.0 %	+ 4.0 %
Liegenschaftssteuern	+ 2.0 %	+ 2.0 %	+ 2.0 %	+ 2.0 %	+ 2.0 %
Grundstückgewinnsteuern (Durchschnitt)	Fr. 230'000	Fr. 190'000	Fr. 190'000	Fr. 190'000	Fr. 190'000

Steuereinnahmen Voranschlag 2012

Die **Einkommenssteuern der natürlichen Personen**, welche betragsmässig den grössten Anteil an den gesamten Steuereinnahmen ausmachen, sowie die Vermögenssteuern wurden gemäss Prognose der Kantonalen Steuerverwaltung berechnet. Ausgehend von der Jahresrechnung 2010 rechnet die Prognose im 2011 beim Einkommen mit einem Zuwachs von 8.0 % und von 2011 zu 2012 ohne Senkung der Steueranlage mit einem Rückgang von 0.1 %. Umgekehrt wird bei den Vermögenssteuern im 2011 ein Ausfall und im 2012 eine Zunahme prognostiziert. Die Steuergesetzrevision wird im Budgetjahr bei den Einkommenssteuern ca. 3.3 % Ausfall verursachen. Die Zunahme der Liegenschafts- sowie die Höhe der Grundstückgewinnsteuern werden mit Erfahrungswerten aus den letzten Jahren berechnet. Unter der Kontoart Steuern (40) sind folgende Beträge erfasst (nicht abschliessend):

	Budget 2012	Budget 2011	Rg 2010
Natürliche Personen, Einkommen	1'451'350	1'591'000	1'418'149
Natürliche Personen, Vermögen	185'400	166'000	204'473
Steuern aus Vorjahren	0	0	61'782
Juristische Personen, Gewinn/Kapital	48'950	20'700	103'655
Quellensteuern	52'000	48'000	52'022
Liegenschaftssteuern	267'000	252'000	271'480
Grundstückgewinnsteuern	190'000	200'000	257'667
Sondervoranlagen	5'000	5'000	16'756
Steuerverteilungen netto (Nat. und jur. Personen)	37'000	25'000	-16'144
Steuerabschreibungen	-5'000	-8'000	-67'548
Wertberichtigung		0	8'000
Steuern netto	2'231'700	2'299'700	2'310'292

41 Regalien und Konzessionen

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
49'500.00	49'000.00	49'698.00
-0.4% Abnahme gegenüber Rechnung 2010 1.0% Zunahme gegenüber Voranschlag 2011		

Es handelt sich hier einzig um die **Konzessionsabgabe der Bernischen Kraftwerke (BKW FMB AG)** für die Versorgung des ganzen Gemeindegebietes mit elektrischer Energie. Dieser Betrag ist vertraglich festgelegt und wird sich in den nächsten Jahren kaum gross verändern.

42 Vermögenserträge

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
189'740.00	431'240.00	253'444.00
-25.1% Abnahme gegenüber Rechnung 2010 -66.0% Abnahme gegenüber Voranschlag 2011		

2010: Enthält Fr. 63'500 Einnahmenüberschuss IR aus Abwasserrechnung
 2011: Enthält Fr. 52'000 Buchgewinn aus Baulandverkauf plus Fr. 194'000 Einnahmenüberschüsse IR aus Wasser- und Abwasserrechnung (wegen hohen Anschlussgebühren und fehlenden Investitionen)
 2012: Enthält nur Fr. 28'000 Einnahmenüberschüsse aus Wasserrechnung sowie weniger Vermögenserträge aus Schulliegenschaften

Die Einnahmenüberschüsse Wasser und Abwasser haben keinen Einfluss auf das Rechnungsergebnis, aber auf die Umsatzzahlen! Hingegen sind die Buchgewinne natürlich stark ausschlaggebend auf die Ergebnisse.

43 Entgelte

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
504'650.00	492'150.00	538'935.88
-6.4% Abnahme gegenüber Rechnung 2010 2.5% Zunahme gegenüber Voranschlag 2011		

Umfasst schwankende Beiträge aus Schutzraumsatzabgaben sowie Rückerstattungen in der Sozialhilfe und bei den Alimenterbevorschussungen. Steigende jährliche Gebühreneinnahmen (Wasser, Abwasser, Abfall) durch die starke Bautätigkeit. Vorgenannte Faktoren beeinflussen das Rechnungsergebnis nicht, weshalb hier auf eine Auflistung verzichtet wird.

44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
525'733.00	160'100.00	179'302.90
193.2% Zunahme gegenüber Rechnung 2010 228.4% Zunahme gegenüber Voranschlag 2011		

Unter diese Rubrik fallen zum allergrössten Teil die Beiträge aus dem Finanzausgleich an die Gemeinde. Wegen der in den letzten Jahren gestiegenen Steuerkraft wird der Disparitätenabbau 2012 voraussichtlich zu unseren Lasten ausfallen (s. Eigene Beiträge). Infolge der Gesetzesrevision über den Finanz- und Lastenausgleich gibt es für uns ab 2012 nachstehende Zuschüsse. Als Gemeinde mit einer grossen Fläche profitieren wir vor allem vom Geografisch-topografischen Zuschuss, welcher den vorher erhaltenen Kantonsbeitrag an die Gemeindestrassen sowie den Zuschuss an die hohe Gesamtsteueranlage ersetzt. Der GeoTopo Zuschuss fällt jedoch zu unseren Gunsten besser aus, als die vorherigen Beiträge (Gesamtwirkung von FILAG 2012 siehe Seite 15).

Bezeichnung	Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
Disparitätenabbau	Neu = Aufwand	6'100	58'750
Vor FILAG 2012			
Zuschuss hohe Gesamtsteueranlage	0	153'000	116'312
Ab FILAG 2012			
GeoTopo Zuschuss	519'069	0	0
Soziodemografischer Zuschuss	4'664	0	0
Übrige Beiträge	2'000	1'000	4'241
Total	525'733	160'100	179'303

45 Rückerstattungen von Gemeinwesen

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
79'488.00	77'700.00	43'528.20
82.6% Zunahme gegenüber Rechnung 2010 2.3% Zunahme gegenüber Voranschlag 2011		

Der Hauptposten dieser Ertragsart bildet die Rückerstattung der eigenen **Sozialhilfekosten**. Dies bewirkt, dass die direkt von der Gemeinde ausgerichteten Leistungen der Sozialhilfe (Unterstützungen und Alimentenbevorschussungen) keinen Einfluss auf das Rechnungsergebnis haben. Die Gemeinde muss sich jedoch an der Gesamtsumme der Sozialkosten von Kanton und allen bernischen Gemeinden beteiligen (siehe Rubrik "Entschädigungen an Gemeinwesen" - "Lastenausgleich Sozialhilfe").

46 Beiträge

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
39'650.00	166'800.00	155'362.95
-74.5% Abnahme gegenüber Rechnung 2010 -76.2% Abnahme gegenüber Voranschlag 2011		

Die starke Abnahme wird zu einem grossen Teil durch das FILAG 2012 verursacht, da der Beitrag des Kantons an den **Unterhalt von Gemeindestrassen** nicht mehr gewährt wird. Dieser Beitrag ist ab 2012 im GeoTopo Zuschuss (s. Kontoart 44) enthalten. Im Weiteren wurde der **Forstrevierbeitrag** auf 1/3 reduziert, da ab Mai 2012 die Aufgaben des Forstes über den Kanton wahrgenommen werden.

48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
485'750.00	46'230.00	76'036.10
538.6% Zunahme gegenüber Rechnung 2010 950.7% Zunahme gegenüber Voranschlag 2011		

Diese Ertragsart beinhaltet:

- Entnahmen aus dem Rechnungsausgleich der spezialfinanzierten Aufgaben (Wasser/Abwasser/Abfall/Zivilschutz)
- Entnahmen aus den Werterhaltungs-Reserven der Bereiche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zur Deckung der vorgenommenen Abschreibungen. Investitionen für GEP-Massnahmen haben hohe Entnahmen aus der Spezialfinanzierung Werterhalt zur Folge.

49 Interne Verrechnungen

Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
325'800.00	338'250.00	353'209.90
-7.8% Abnahme gegenüber Rechnung 2010 -3.7% Abnahme gegenüber Voranschlag 2011		

Interne Verrechnungen haben keinen direkten Einfluss auf das Ergebnis des Voranschlags.

Investitionsrechnung

	Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
Steuerfinanzierte Aufgaben			
Bruttoinvestitionen	2'355'000.00	1'294'000.00	1'098'456.05
Investitionseinnahmen	53'000.00	331'000.00	358'291.75
Nettoinvestitionen	2'302'000.00	963'000.00	740'164.30
Gebührenfinanzierte Aufgaben (Spezialfinanzierungen)			
Bruttoinvestitionen gebührenfinanzierte Anlagen	648'000.00	259'000.00	148'661.90
Investitionseinnahmen	275'000.00	259'000.00	136'953.35
Nettoinvestitionen	373'000.00	-	11'708.55
Total			
Total Bruttoinvestitionen	3'003'000.00	1'553'000.00	1'247'117.95
Total Nettoinvestitionen	2'675'000.00	963'000.00	751'872.85

Die betragsmässig wichtigsten Vorhaben für das Jahr 2012:

Fr.

- Sanierung Schulanlage/Wohnungen 2'100'000
- Feuerwehr, Wassersilo und FW-Fahrzeug 85'000
- GST, Mehr Marketing-Schlagkraft 50'000
- Bergbahnenkonzept (Flex plus + Konzentration) 50'000
- Bauliche Massnahmen aus GEP (Abwasserentsorgung) 518'000
- Erschliessung neue Bauzonen (Wasserversorgung) 50'000

Die gesamten Nettoinvestitionen sind mit Fr. 2'675'000 im Vergleich zum Voranschlag 2011 um Fr. 1'712'000 höher ausgefallen. Die starke Zunahme der Investitionskosten ist auf die Sanierung der Schulanlage/Wohnungen zurückzuführen.

Der Voranschlag der Investitionsrechnung wird vom Gemeinderat genehmigt und muss der Gemeindeversammlung nicht unterbreitet werden, da über jeden Kredit so oder so zwingend separat beschlossen werden muss.

Finanzkennzahlen

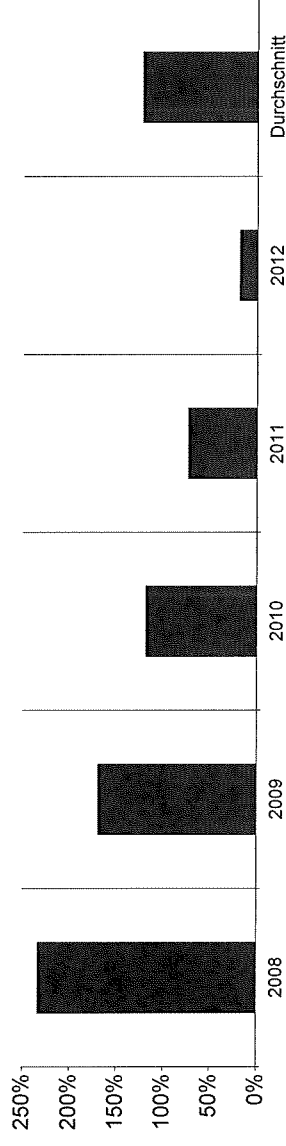
Selbstfinanzierungsgrad

(Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen)

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, inwieweit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Vor allem ein Vergleich über mehrere Jahre zeigt, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung, von über 100 % zu einer Entschuldung.

Richtwerte	über 100 %	= „sehr gut“
	80 - 100 %	= „gut“
	60 - 80 %	= „genügend (kurzfristig)“
	0 - 60 %	= „ungenügend“
	unter 0 %	= „sehr schlecht“

Rechnung 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Voranschlag 2011	Voranschlag 2012	Durchschnitt
233.69%	169.57%	118.44%	73.39%	18.91%	122.80%



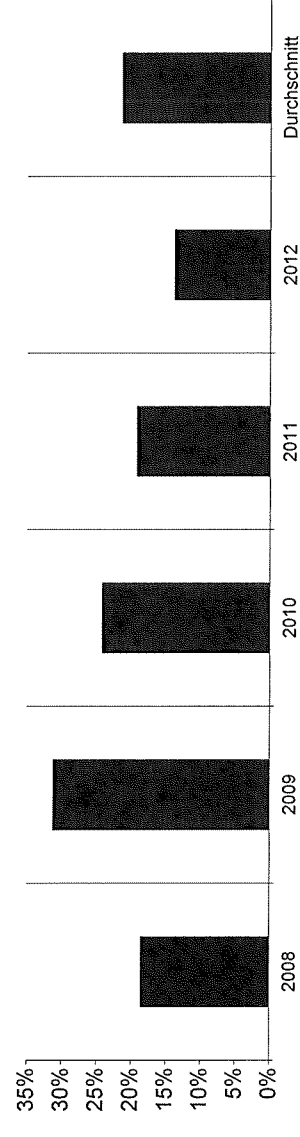
Selbstfinanzierungsanteil

(Selbstfinanzierung in Prozenten des Finanzertrages)

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde. Je höher der Wert, um so grösser ist der Spielraum für die Finanzierung von Investitionen oder für den Schuldenabbau. Ein Wert über 18 % wird als sehr gut bezeichnet.

Richtwerte	über 18 %	= „sehr gut“
	14 - 18 %	= „gut“
	10 - 14 %	= „genügend“
	0 - 10 %	= „ungenügend“
	unter 0 %	= „sehr schlecht“

Rechnung 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Voranschlag 2011	Voranschlag 2012	Durchschnitt
18.57%	31.25%	24.19%	19.23%	13.87%	21.42%



Zinsbelastungsanteil

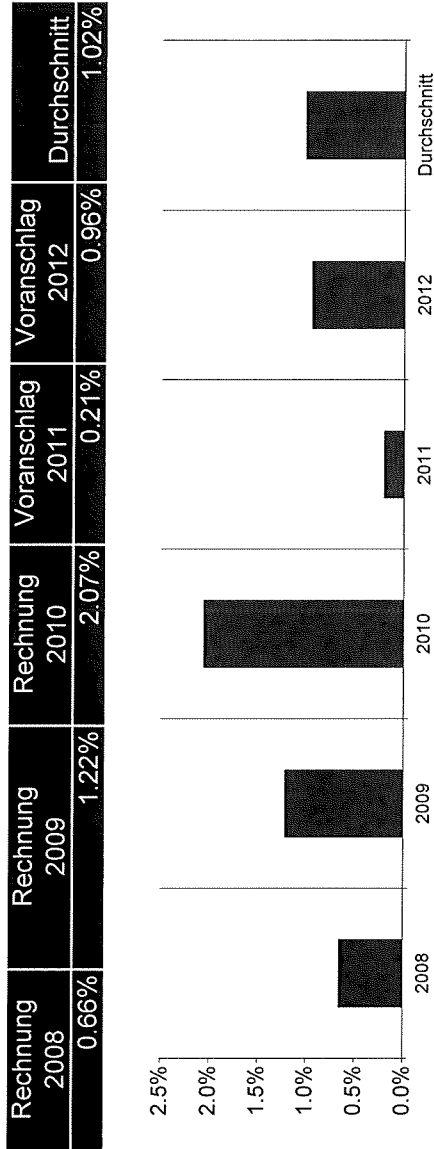
(Nettozinsen in Prozenten des Finanzertrages)

Der Zinsbelastungsanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch die Nettozinsen belastet ist. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt. Ein Wert zwischen 1 und 3 % gilt als mittlere Belastung.

- Richtwerte

unter 0 %
0 - 1 %
1 - 3 %
3 - 5 %
über 5 %

= „sehr tiefe Belastung“
= „tiefe Belastung“
= „mittlere Belastung“
= „hohe Belastung“
= „sehr hohe Belastung“



Kapitaldienstanteil

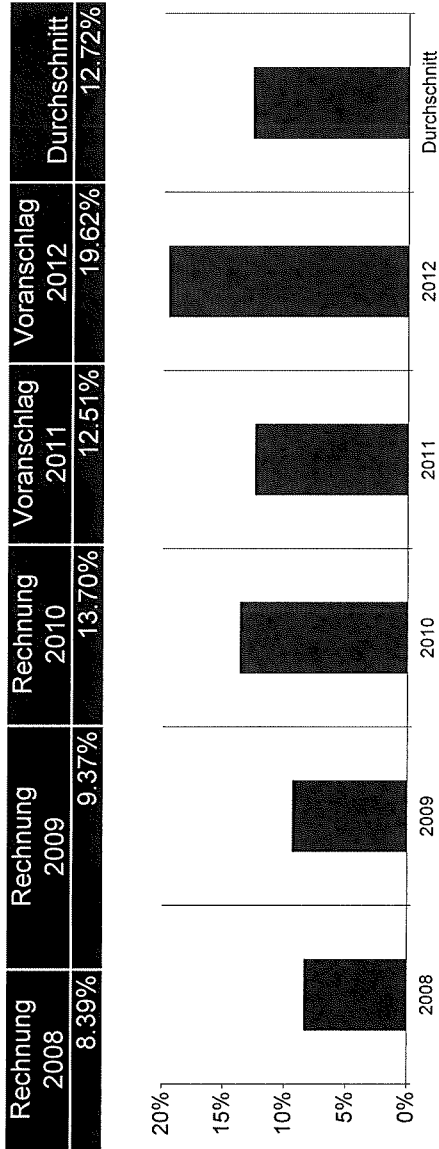
(Kapitaldienst in Prozenten des Finanzertrages)

Der Kapitaldienstanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst (als Folge der Investitionstätigkeit) belastet ist. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Ein Wert zwischen 12 und 20 % gilt als hohe Belastung.

- Richtwerte

unter 0 %
0 - 4 %
4 - 12 %
12 - 20 %
über 20 %

= „sehr tiefe Belastung“
= „tiefe Belastung“
= „mittlere Belastung“
= „hohe Belastung“
= „sehr hohe Belastung“



Finanzplanung

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Prognose Laufende Rechnung (ohne neue Investitionen)						
Total Ertrag	4'105'000	4'458'000	4'454'000	4'258'000	4'499'000	4'531'000
Total Aufwand	3'748'000	4'254'000	4'139'000	3'912'000	4'091'000	4'118'000
Handlungsspielraum der Laufenden Rechnung	357'000	204'000	315'000	346'000	408'000	413'000
Nettoinvestitionen	1'199'000	2'649'000	478'000	540'000	530'000	698'000
Prognose der Belastung						
Investitionsfolgekosten/-erträge	53'000	344'000	388'000	428'000	457'000	487'000
Handlungsspielraum der Laufenden Rechnung	357'000	204'000	315'000	346'000	408'000	413'000
Unter-/Überdeckung	304'000	-140'000	-73'000	-82'000	-49'000	-74'000
Eigenkapital / Bilanzfehlbetrag (Entwicklung)	1'399'000	1'259'000	1'186'000	1'104'000	1'055'000	981'000
Finanzkennzahlen						
Selbstfinanzierungsanteil	22.90%	14.50%	17.30%	14.80%	17.50%	14.20%
Selbstfinanzierungsgrad	70.80%	20.00%	137.80%	104.00%	130.10%	79.90%
Zinsbelastungsanteil	-1.00%	1.30%	1.50%	2.00%	2.20%	2.70%
Kapitaldienstanteil	12.80%	20.60%	19.40%	19.90%	19.20%	19.80%
Bruttoverschuldungsanteil	72.90%	119.60%	115.80%	124.10%	117.90%	122.40%
Investitionsanteil	33.30%	48.40%	17.10%	17.90%	17.60%	20.40%

Der Gemeinderat hat den Finanzplan 2011-2016 an seiner Sitzung vom 26. September 2011 genehmigt. In Bezug auf das Ergebnis des Voranschlages konnte die Vorgabe des Finanzplanes bis auf eine kleine Differenz eingehalten werden.

Genehmigungen

Die Finanzkommission hat den Entwurf dieses Voranschlages am 13. September 2011 beraten und an den Gemeinderat zur Genehmigung weitergeleitet. Der Gemeinderat hat dem vorliegenden Voranschlag an seiner Sitzung vom 26. September 2011 zugestimmt und beantragt der Gemeindeversammlung:

- Genehmigung der Steueranlage von 1.7 und der Gebührenansätze für 2012
- Genehmigung des Voranschlages 2012 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 138'650.00

Finanzverwaltung Lauenen

Übersicht über den Voranschlag

	Voranschlag 2012		Voranschlag 2011		Rechnung 2010	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Abschluss der Laufenden Rechnung						
Total Aufwand	4'595'661.00		3'997'935.00		3'990'356.48	
Total Ertrag		4'457'011.00		4'059'370.00		4'110'521.93
Ertragsüberschuss	0.00		61'435.00		120'165.45	
Aufwandüberschuss		138'650.00		0.00		0.00
Total	4'595'661.00	4'595'661.00	4'059'370.00	4'059'370.00	4'110'521.93	4'110'521.93
Abschluss der Investitionsrechnung						
a) Nettoinvestitionen						
Total aktivierte Ausgaben	3'003'000.00		1'553'000.00		1'247'117.95	
Total passivierte Einnahmen		328'000.00		590'000.00		495'245.10
Nettoinvestitionen	3'003'000.00	2'675'000.00	1'553'000.00	963'000.00	1'247'117.95	751'872.85
Total	3'003'000.00	3'003'000.00	1'553'000.00	1'553'000.00	1'247'117.95	1'247'117.95
b) Finanzierung						
Übernahme der Nettoinvestitionen (Einnahmenüberschuss der IR)	2'675'000.00		963'000.00		751'872.85	
Übernahme der Abschreibungen Verwaltungsvermögen		888'800.00		356'000.00		594'753.30
Übernahme der Abschreibungen Bilanzfehlbetrag		0.00		0.00		0.00
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung		0.00		61'435.00		120'165.45
Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	138'650.00		0.00		0.00	
Einlagen in Spezialfinanzierungen		241'400.00		335'520.00		251'649.50
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	485'750.00		46'230.00		76'036.10	
Finanzierungsüberschuss	0.00		0.00		138'659.30	
Finanzierungsfehlbetrag		2'169'200.00		256'275.00		0.00
Total	3'299'400.00	3'299'400.00	1'009'230.00	1'009'230.00	966'568.25	966'568.25
c) Kapitalveränderung						
Übernahme des Finanzierungsüberschusses		0.00		0.00		138'659.30
Übernahme des Finanzierungsfehlbetrages	2'169'200.00		256'275.00		0.00	
Aktivierung der Investitionsausgaben		3'003'000.00		1'553'000.00		1'247'117.95
Passivierung der Investitionseinnahmen	328'000.00		590'000.00		495'245.10	
Passivierung der Abschreibungen	888'800.00		356'000.00		594'753.30	
Einlagen in Spezialfinanzierungen	241'400.00		335'520.00		251'649.50	
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen		485'750.00		46'230.00		76'036.10
Zunahme des Eigenkapitals	0.00		61'435.00		120'165.45	
Abnahme des Eigenkapitals		138'650.00		0.00		0.00
Total	3'627'400.00	3'627'400.00	1'599'230.00	1'599'230.00	1'461'813.35	1'461'813.35

Einwohnergemeinde Lauenen

Gesamtwirkung des FILAG 2012 (in 1'000 Franken)

+ = Minderbelastung gegenüber dem bisherigen System

- = Mehrbelastung gegenüber dem bisherigen System

	FILAG 2012	FILAG 2002	Wirkung
Neuordnung des Finanzausgleichs (Disparitätenabbau und Mindestausstattung)	-29	-35	6
Pauschale Abgeltung der Zentrumslasten der Städte Bern, Biel und Thun	0	0	0
Zuschuss an Gemeinden mit einer strukturell bedingten hohen Steueranlage - GeoTopo Zuschuss	519	107	412
Soziodemografischer Zuschuss; dieser entspricht dem Selbstbehalt der Gemeinden bei einzelnen Angeboten der institutionellen Sozialhilfe.	5	0	5
Lastenausgleich Lehrergehälter; neue Finanzierung der Volksschule	-303	-276	-28
Lastenausgleich Sozialhilfe inkl. Selbstbehalt auf familienergänzende Betreuungsangebote und Gemeinschaftszentren	-350	-350	0
Lastenausgleich Ergänzungsleistung; Neuordnung der Krankenkassenprämienverbilligung sowie im Alters- und Behindertenbereich	-170	-170	0
Lastenausgleich Neue Aufgabenteilung; die Lastenverschiebungen werden aufgrund der verschiedenen Aufgabenteilungsprojekte mit diesem Lastenausgleich kompensiert	-71	0	-71
Aufhebung der Kantonsbeiträge an Gemeindestrassen	0	80	-80
Erhöhung des Kantonsbeitrages an die Musikschulen	7	0	7
Mobilisierung Einsatzkräfte: Die Mobilisierung der Feuerwehren wird durch die Kantonspolizei sichergestellt.	0	0	0
Sicherheitsfunknetz Polycom: Die Gemeinden (Feuerwehren) partizipieren inskünftig am neuen kantonalen Sicherheitsfunknetz Polycom)	0	-2	2
Total Wirkung			253
Wirkung brutto in Steueranlagezehnteln			2.43
Sonderfallregelung			0.00
Wirkung netto in Steueranlagezehnteln			2.43

Steueranlage; Gesamtwirkung FILAG 2012

Steueranlage vor Neuordnung	1.80
Wirkung der Neuordnung	-0.24
Theoretische Steuerbasis	1.56
Sonderfallregelung	0.00
Steuerbasis nach Neuordnung 2012	1.56

2. Gstaad-Saanenland Tourismus, Bewilligung eines auf 3 Jahre befristeten zusätzlichen Gemeindebeitrages von jährlich Fr. 50.000.00 für dringende Marketingmassnahmen



„Mehr Marketing-Schlagkraft für Gstaad“ Antrag „Marketing-Push“ für den Zeitraum 2012 bis 2014

Zusammenfassung

Die Destination Gstaad hat in den vergangenen zehn Jahren durch sehr hohe Investitionen (mehrere hundert Millionen Franken) in verschiedenen Bereichen (z.B. Dorf-Umfahrungen, Dorfgestaltung, Bergbahnen, diverse Sportanlagen, Bergbahnen, Hotels) **bedeutende Attraktivitätsfortschritte** gemacht. Die Gemeinde Saanen bekleidet damit unter den Schweizer Tourismusgebieten bezüglich Investitionen pro Kopf der Bevölkerung einen Spitzenwert. In den kommenden Jahren wird die Anziehungskraft des Gesamtproduktes Gstaad-Saanenland weiter zunehmen durch einen weiterhin hohen Investitionsrhythmus.

Der Attraktivitätsfortschritt beeinflusst die Nachfrage nach dem Produkt Gstaad grundsätzlich positiv. Mehr Attraktivität bedeutet nämlich bessere Mund-zu-Mund-Werbung durch Gäste. Die gestiegene Anziehungskraft ist allerdings nicht automatisch gleichbedeutend mit einer nachhaltig besseren Auslastung der vorhandenen Kapazitäten. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die **Marketing-Schlagkraft** der Destination mit dem Attraktivitätsfortschritt mithalten. Dies ist jedoch nicht der Fall. Im Gegenteil, die Marketingwirkung gegenüber Mitbewerbern nimmt tendenziell ab.

Gstaad Saanenland Tourismus als Trägerin des Destinationsmarketings kämpft mit **strukturell unzureichenden finanziellen Mittelbeständen**, um den Attraktivitätsfortschritt in Auslastung umzumünzen. 81% der Marketingmittel sind fix gebunden für Aufgaben des Basismarketings. Lediglich CHF 300'000.- stehen für nicht jährlich verplante Aufgaben zur Verfügung. Der hohe Anteil an den jährlich fix gebundenen Marketing-Mitteln hat nebst einer allgemeinen Teuerung vor allem damit zu tun, dass der Anteil GST an die 6 Topevents im Saanenland stetig gestiegen sind. Zudem sind in den letzten Jahren neue Marketing-Aufgaben dazu gekommen, welche vor 10 Jahren noch nicht existierten (Bewirtschaftung verschiedenster Web-Plattformen, Suchmaschinen-Optimierung im Web, Google-Adwords).

Mit diesen finanziellen Rahmenbedingungen stellen sich folgende **Herausforderungen**:

- GST verfügt über ein jährlich frei einsetzbares Marketingbudget, das für die Komplexität der vorhandenen Aufgaben bei weitem nicht ausreicht
- Der generell gestiegene Werbedruck in der Branche verschärft diese Situation noch. Wer nicht mit zieht, wird mittelfristig nicht mehr wahrgenommen. Die Konkurrenz kämpft mit teilweise deutlich längeren Spiessen (z.B. Graubünden, Wallis, Österreich)
- Das GST-Marketing ist finanziell in folgenden Bereichen klar unterdotiert:
→ Web- und Suchmaschinen-Marketing

→ Verkaufsförderung in den wichtigsten Herkunftsmärkten CH, D, F, UK
 (= zusammen 85% der Gästeübernachtungen)

Damit können **fünf zentrale Aufgabenfelder nicht oder nur unzureichend abgedeckt werden**. Diese sind:

- Saisonrandkampagnen im Hauptmarkt Schweiz
- Das Erreichen einer wahrnehmbaren Präsenz in den drei europäischen Schlüsselmärkten Deutschland, Frankreich und Grossbritannien (85% der Übernachtungen)
- Zielgruppenspezifisches Marketing in neuen Wachstumsmärkten für den gehobenen Angebotsbereich
- Mehr Wirkung im Online-Marketing
- Ausbau des Markenschutzes

Um die Situation aus **eigener Kraft** zu verbessern, hat GST die folgenden bisherigen Massnahmen getroffen:

- Optimierungen im Marketingbudget. Einsparungen im Printbereich sowie bei einzelnen Basismarketingverträgen (Einsparung pro Jahr max. CHF 50'000.-)
- „Vordenker“ und Initiator einer Erhöhung der kantonalen Finanzierung des Tourismusmarketings (Anpassung Tourismusentwicklungsgesetz). Sofern der Berner Grosse Rat diese Gesetzesänderung 2011 befürworten wird, entstehen bei GST zusätzliche freie Mittel in der Grössenordnung von minimal 100'000.- bis maximal CHF 200'000.- pro Geschäftsjahr.
- Teilweise Beitragsentlastung an die sechs Grossevents (Sommets Musicaux, Beach Volleyball, Menuhin Festival, Tennis, Polo und Country Night) durch die Gemeinde Saanen

Um den künftigen Herausforderung im Marketing nachhaltig entgegenzutreten zu können, braucht es kurz- bis mittelfristig folgende **Hauptmassnahmen**:

- Das jährliche Marketingbudget GST von heute rund 1.6 Mio CHF muss nachhaltig auf 2 – 2.5 Mio CHF erhöht werden. Damit können die freien Marketingmittel von heute CHF 300'000.—auf mindestens CHF 600'000.—angehoben werden. Dieses Ziel kann in den nächsten 2 – 3 Jahren durch Massnahmen wie GST interne Restrukturierungen, externen Kooperationspartnern, kantonalbernische Neuregelung der Tourismusfinanzierung sowie durch eine Beitragsentlastung an die Grossevents im Saanenland erreicht werden.
- Um einerseits den momentanen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen und andererseits gegenüber den Mitbewerbern nicht an Marketingwirkung einzubüssen, muss im Sinne einer deutlich wahrnehmbaren, aber befristeten Kampagne der erreichte Attraktivitätsfortschritt der Destination im Rahmen eines Dreijahresprogrammes von jährlich CHF 800'000.- gepusht werden (befristeter Gemeindekredit, siehe nachfolgender Antrag).

Befristeter Marketing-Push 2012 bis 2016, Antrag an die Gemeinde

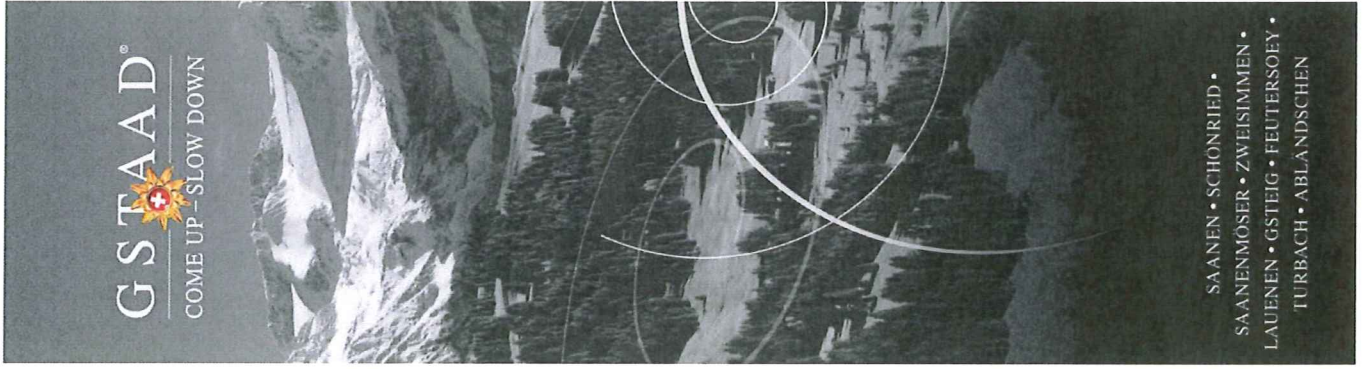
Finanzierungslücke	CHF / Jahr	Bemerkungen
Deutliche Wahrnehmungssteigerung des Gesamtproduktes Gstaad in den Märkten Deutschland, Frankreich und Grossbritannien mit klarem Verkaufsfokus	400'000.-	Die Schlüsselmärkte bilden rund 30 % unserer Gäste und reagieren gerade jetzt sehr unsicher auf wirtschaftliche Krisensituationen.
Zielgruppenspezifische Promotion des gehobenen Angebotsbereichs in geeigneten Zielmärkten	+ 400'000.-	Um die Abhängigkeit vom EURO-Raum zu reduzieren, muss gerade jetzt in den sog. Wachstumsmärkten ein Marketing-Effort geleistet werden.
= Finanzierungslücke	800'000.-	

Mittelherkunft	CHF / Jahr	Bemerkungen
Gemeindebeitrag	600'000.-	Befristet auf 3 Jahre Saanen, CHF 500'000.— Lauenen, CHF 50'000.— Gsteig, CHF 50'000.—
Promotionspartner	200'000.-	Kooperationsverträge
Total Mittelherkunft	800'000.-	

- Die Finanzierungslücke soll durch einen auf drei Jahre befristeten Gemeindebeitrag sowie durch ein finanzielles Engagement lokaler und externer Promotionspartner aufgebracht werden. Als Grundlage wird ein Leistungsauftrag vereinbart.
- Schlüssel-Argument:
Gstaad hat in den vergangenen Jahren bedeutende Attraktivitätsfortschritte erreicht. Zurzeit ist es unmöglich, diese markt- und zielgruppengerecht sowie mit der erforderlichen Verkaufsoptik zu kommunizieren. Ähnlich einem Grossprojekt ist es nötig, hier eine Initialkampagne zu fahren.

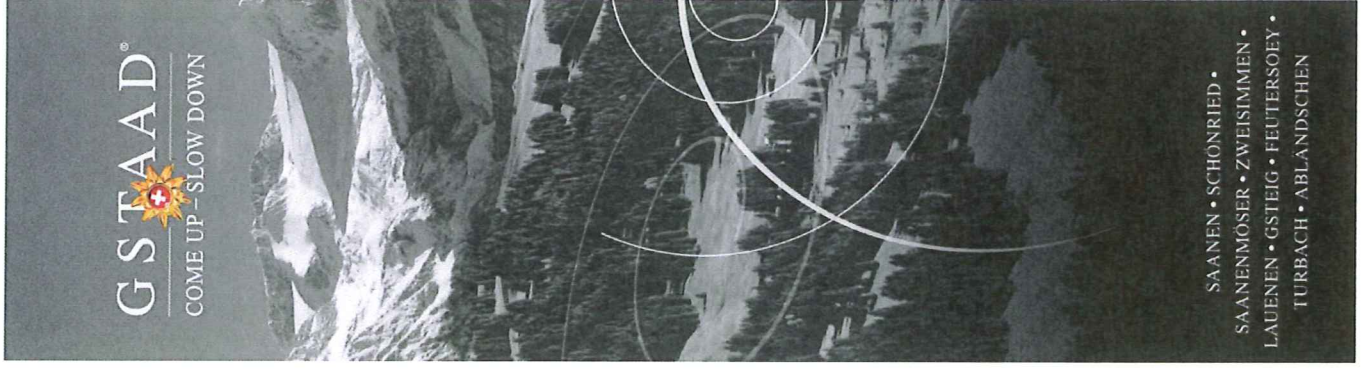
Mehr Marketing- Schlagkraft für Gstaad

Antrag „Marketing-Push“



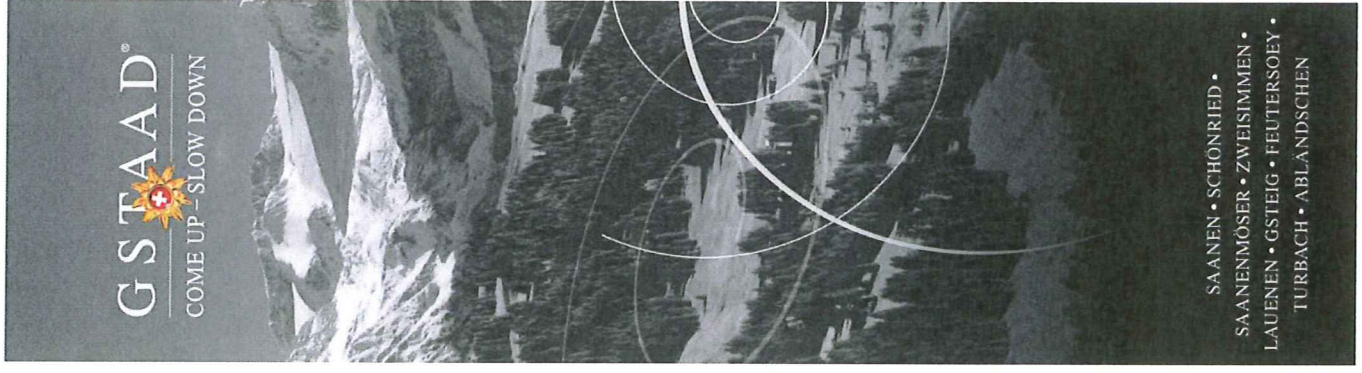
Mehr Marketing-Schlagkraft für Gstaad

1. Die Ausgangslage
2. Herausforderung Marketing
3. Antrag Marketing-Push
4. Begründung
5. Zusammenfassung



Ausgangslage

- Überdurchschnittlicher **Attraktivitätsfortschritt** der Destination seit 2000.
- Marketing-Power **hielt mit dieser Entwicklung nicht Schritt**. Im Gegenteil, sie nahm im Verhältnis zu wesentlichen Mitbewerbern sogar ab.
 - Als Vergleich: das Marketing-Budget von Engadin-St. Moritz betrug im Jahr 2010 rund 10 Mio. CHF (rund 5 mal mehr als GST).
- Rüstet die Destination in diesem Bereich nicht nach, **droht sie**, an Wahrnehmung zu verlieren.



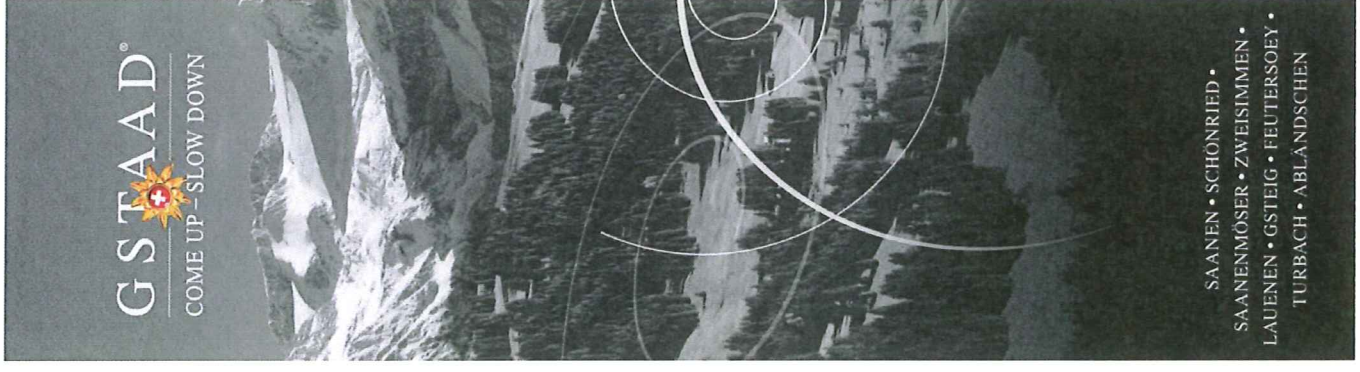
Ausgangslage

1. Situation GST aktuell:

von 1.6 Mio. CHF Sachmittel Marketing sind 81% fix gebunden oder nur 300'000.- CHF jährlich frei einsetzbar. Dies ist zu wenig um auf die Bedürfnisse der Märkte flexibel und schlagkräftig reagieren zu können. Neue Aufgaben, die vor 10 Jahren nicht existierten, (z.B. E-Marketing, Suchmaschinen-Optimierung, Google-Adwords, Markenschutz, bestimmte Basisplattformen (Schweiz Tourismus und andere) führen zu einer erheblichen Kostensteigerung im Marketing.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen:

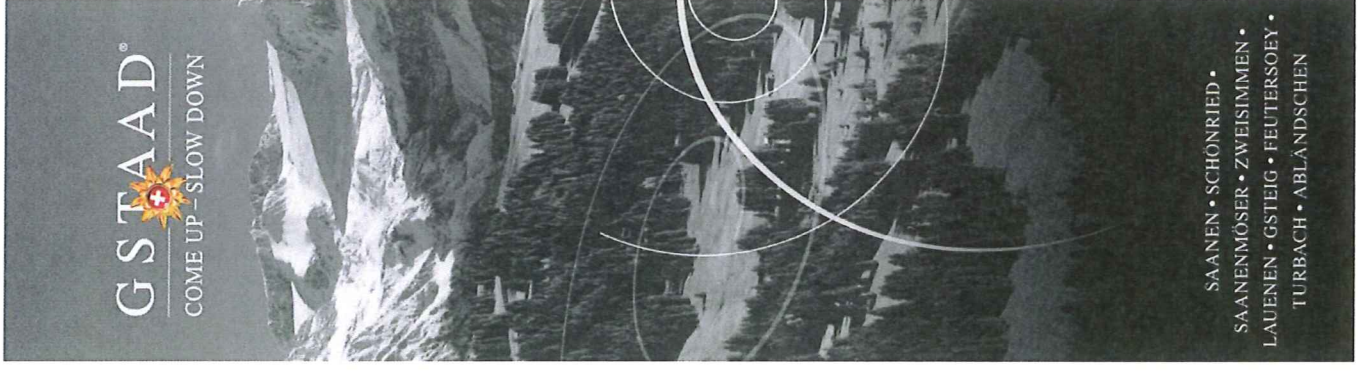
Die EURO-Krise hat Europa und damit unsere Kernmärkte fest im Griff. Zudem herrscht eine generelle Unsicherheit über die Entwicklung der Weltwirtschaft. Dies verstärkt den Verdrängungskampf in den alpinen Feriendestinationen.



Ausgangslage

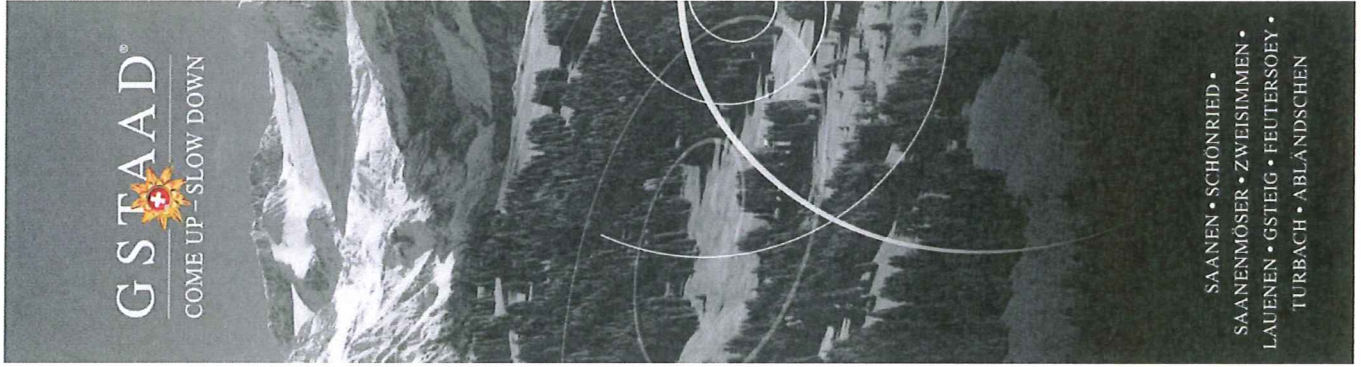
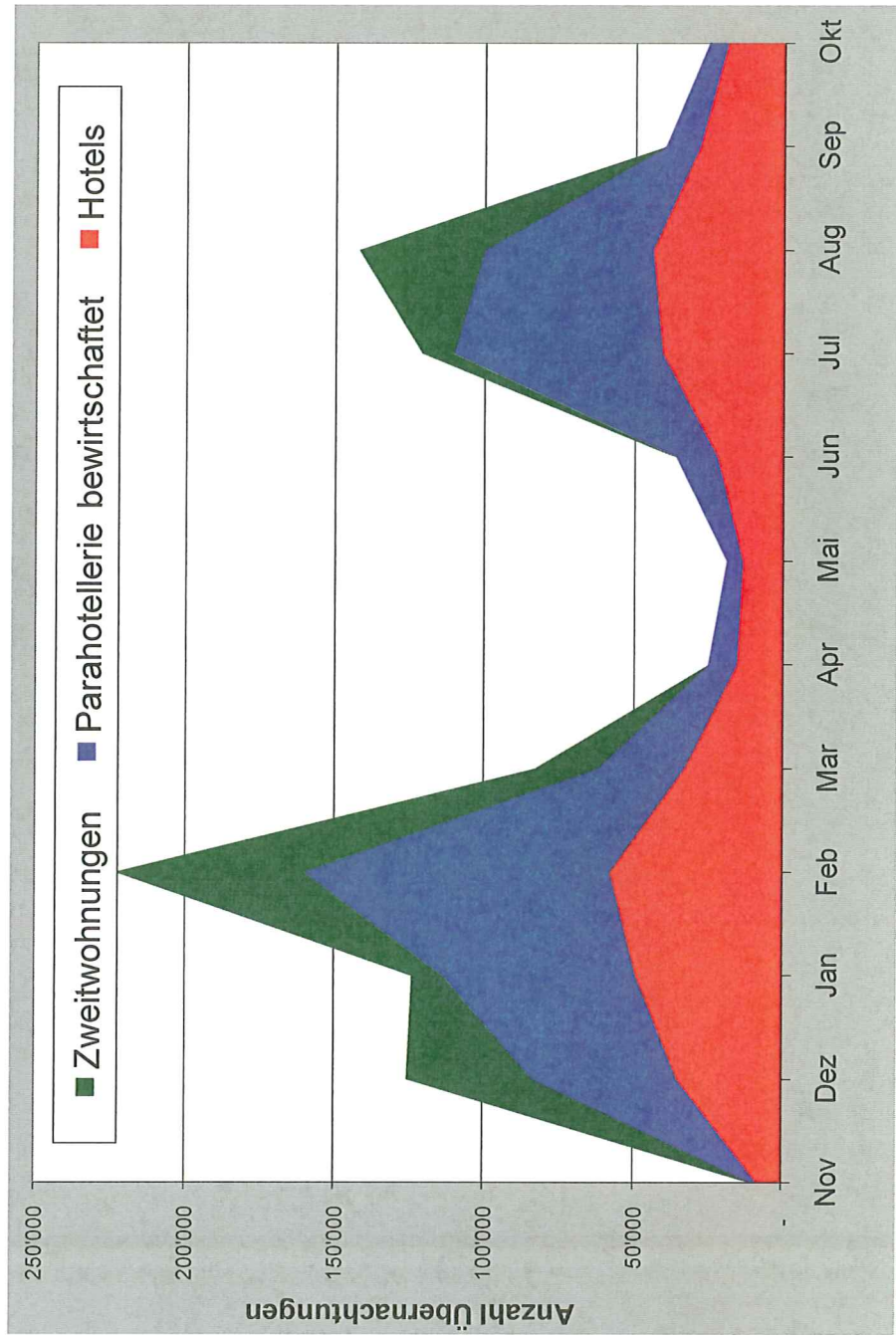
Wesentliche Wirkungen für die Marketingabteilung von GST:

- **Unmöglichkeit**, den erzielten Attraktivitätsfortschritt aktiv zu nutzen.
- **Unmöglichkeit** eines bedürfnisgerechten Web- und Suchmaschinen-Marketings.
- **Zu wenig Mittel** um mit kurzfristigen Marketingmassnahmen wirtschaftlich bedingte Nachfragedefizite abzufedern.
- **Ungenügende** Verkaufsförderungsmöglichkeit in den 4 Kernmärkten, die zusammen 85% der Gäste-Ankünfte ausmachen (CH, D, F, UK).
- **Zu wenig Mittel**, um eine gezielte Marktbearbeitung in neuen Märkten voranzutreiben.



Herausforderung Marketing

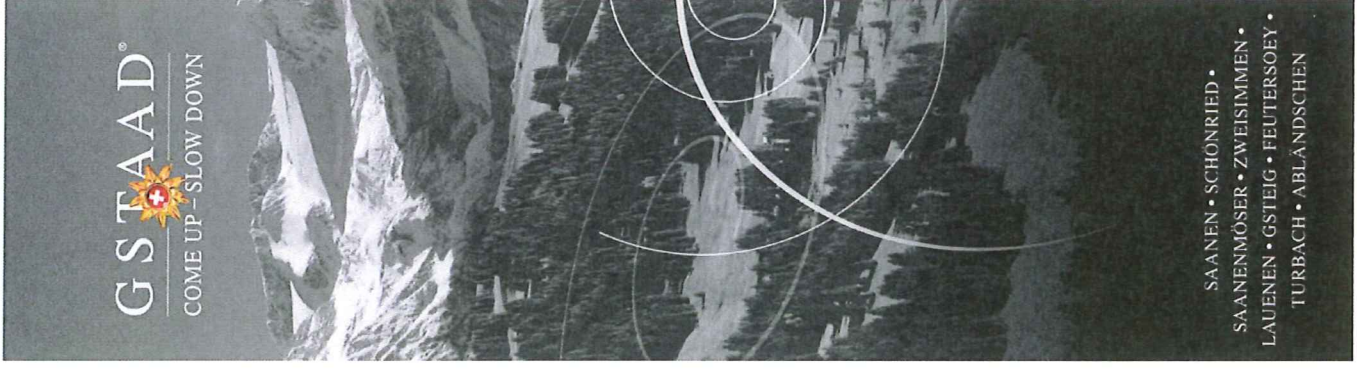
Auslastung Beherbergung Destination 2009/10



Herausforderung Marketing

Grundsätzliches:

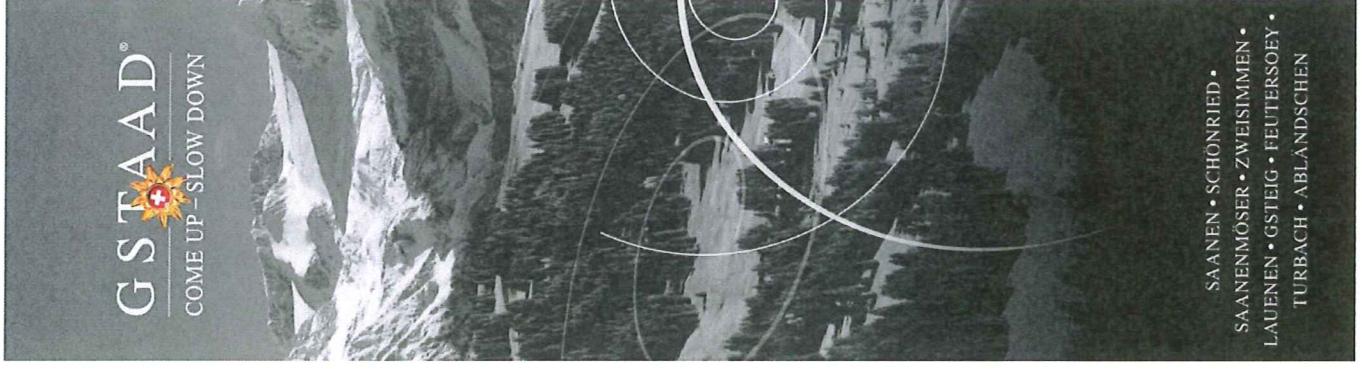
- **HALTEN** der Gästepopulation allein reicht nicht.
- Auslastung Hotellerie ca. 40% (v.a. Saisonränder und Zwischensaison hohes Potenzial). Die durchschnittliche Auslastung der bewirtschafteten Betten muss **nachhaltig erhöht** werden.
- Auslastung bewirtschaftete Parahotellerie ausserhalb Saison **noch tiefer**.
- Wissen über **Attraktivitätssteigerungen zu wenig verankert in den Märkten**.
- Die **Abhängigkeit** von den Kernmärkten muss **reduziert** werden, besonders zu Saisonrandzeiten.



Marketing-Push 2012 bis 2014.

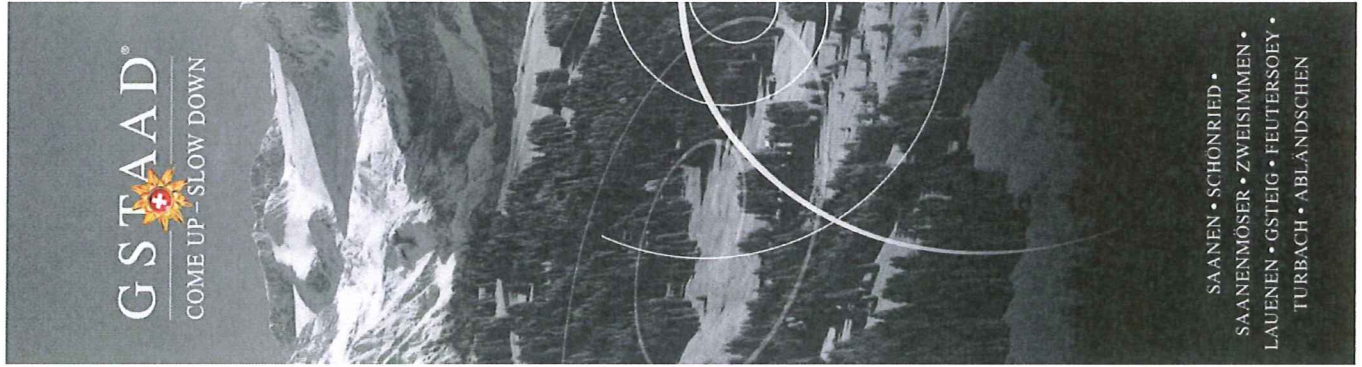
Zielsetzungen:

1. Deutliche **Wahrnehmungssteigerung** des Gesamtproduktes Gstaad in den Märkten CH, D, F und UK (klarer Verkaufsfokus).
2. Zielgruppenspezifische (Genuss, Wellness, Alpine Echtheit) Promotion der Marke Gstaad in **geeigneten Zielmärkten** bzw. **Wachstumsmärkten**.



Marketing-Push 2012 bis 2014.

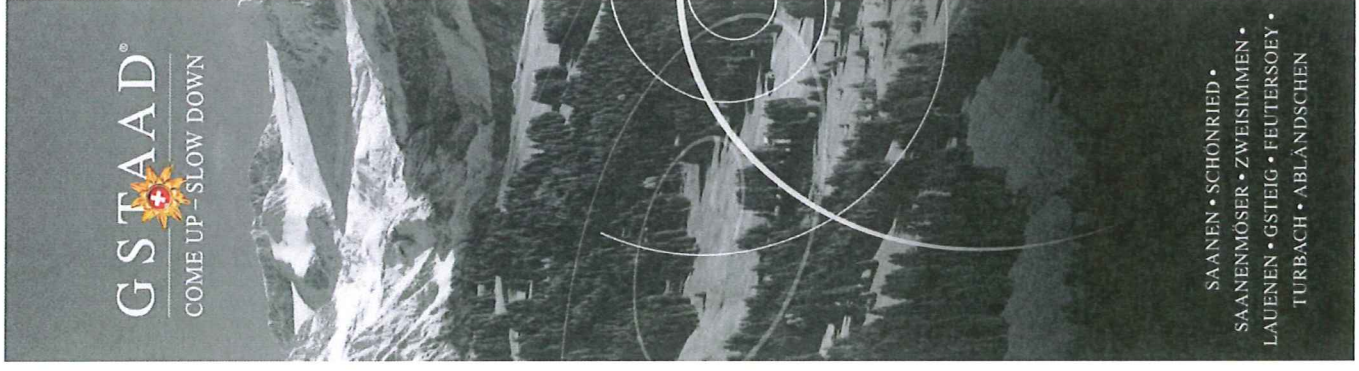
Mittelherkunft	CHF	Bemerkungen
Gemeindebeitrag		
Saalen	500'000.-	
Lauenen	50'000.-	
Gsteig	50'000.-	
Total	600'000.-	Befristet auf 3 Jahre; Leistungsvertrag
Lokale und überregionale Promotionspartner	200'000.-	Kooperationen projektbezogen oder strategisch
Total Mittelherkunft	800'000.-	



Marketing-Push 2012 bis 2014.

Begründung Marketing-Push

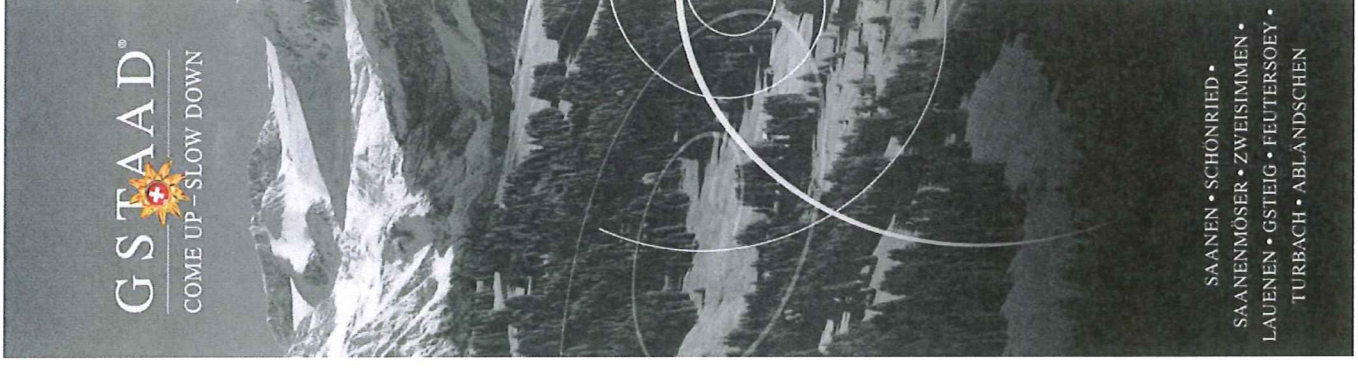
- Attraktivitäts**fortschritt** mit normaler jährlicher Marketingfinanzierung nicht wirklich nutzbar.
- Zu wenig Präsenz hinsichtlich aktiver Verkaufsförderung auf dem heimischen und auf den ausländischen **Hauptmärkten** D, F, und UK.
- Zu wenig Präsenz hinsichtlich aktiver Verkaufsförderung auf internationalen Märkten (**Wachstumsmärkte**) im gehobenen Genuss- und Wellnessegment.



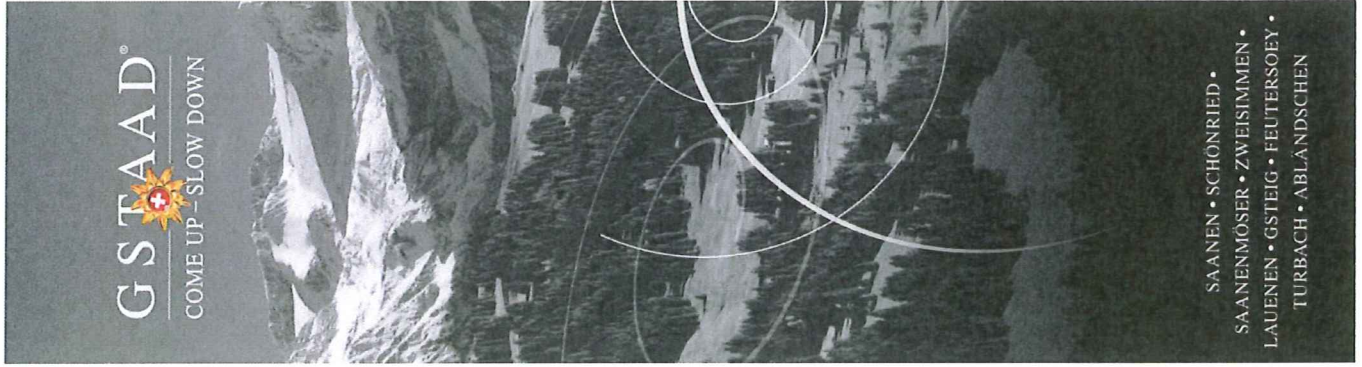
Zusammenfassung

Kernzielsetzungen:

1. Mehr **Schlagkraft** im **Online-Marketing**.
2. Mehr **Schlagkraft** bei Saisonrandkampagnen Schweiz (**Hauptmarkt**).
3. Erreichen einer aktiven Präsenz **Verkaufsförderung** in den **Schlüsselmärkten** D, F, UK.
4. Mehr **Schlagkraft** im gehobenen Angebotsbereich (Genuss, Wellness, alpine Echtheit) in interessanten Märkten (**Wachstumsmärkte**).
5. Ausbau des Markenschutzes.



**Besten Dank
für Ihre Unterstützung!**



Antrag

Der Gemeinderat stellt den Antrag, den auf 3 Jahre befristeten zusätzlichen Gemeindebeitrag von jährlich Fr. 50'000.00 für die Jahre 2012 bis 2014 an Gstaad-Saanenland Tourismus zu genehmigen. (Verpflichtungskredit somit Fr. 150'000.00).

3. Verschiedenes

Unter diesem Traktandum wird Gelegenheit geboten, sich über allgemeine Probleme auszusprechen, Wünsche und Anregungen vorzubringen oder Auskünfte zu verlangen.

Art. 28 und Art. 29 Organisationsreglement

Die Versammlung darf nur traktandierte Geschäfte endgültig beschliessen.

Unter dem Traktandum „Verschiedenes“ kann eine stimmberechtigte Person verlangen, dass der Gemeinderat ein Geschäft, das in die Zuständigkeit der Versammlung fällt, innert 12 Monaten traktandiert.

Die Präsidentin oder der Präsident unterbreitet diesen Antrag der Versammlung zum Entscheid.

Nehmen die Stimmberechtigten den Antrag an, hat er die gleiche Wirkung wie eine Initiative.

Hinweis

Haben Sie Fragen zu dieser Informationsbroschüre?

Die Mitglieder des Gemeinderates wie auch die Gemeindeverwaltung stehen Ihnen für allfällige Auskünfte gerne auch vor der Gemeindeversammlung zu Verfügung.